

Mittwoch, den 16. Februar 1916, abends 8 Uhr, Gewerbehaus

Großes Sinfonie-Konzert

unter Leitung von

Ludwig Rüth

Dirigent der Münchner Sinfonie-Konzerte

Mitwirkung:

Kammersängerin **Charlotte Kuhn-Brunner**, von der Münchner Hofoper

Professor **Hermann Zilcher** (Klavier)

Orchester:

Das Dresdener Philharmonische Orchester.

VORTRAGSFOLGE

- I. Dritte Symphonie (F-dur) op. 90 *Johannes Brahms*
Allegro con brio — Andante — Poco allegretto — Allegro
- II. Konzert für Klavier und Orchester in A-moll (op. 54) *Rob. Schumann*
Allegro affetuoso — Allegro — Allegro molto — Intermezzo
Andantino grazioso — Allegro vivace
(Hermann Zilcher)
- III. Riccio, Symphonischer Prolog *Adolf Sandberger*
- IV. a) Rezitativ und Arie der Susanne aus „Figaros Hochzeit“ *W. A. Mozart*
b) Zwei Lieder mit Orchester *Hugo Wolf*
Schlafendes Jesuskind — Er ist's
(Charlotte Kuhn-Brunner)
- V. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ *C. M. v. Weber*

Anfang: 8 Uhr

Ende: nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

Konzertflügel: **Steinway & Sons**, Hamburg und New-York, aus dem Lager von **C. A. Klömm**,
Augustus-Straße.

Karten: 3,15, 2,10, 1,05, 0,55 Mk. in den Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlungen **F. Ries**, Seestraße 21,
Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstraße 2, sowie an der Abendkasse.

Liedertexte umstehend!

LIEDER-TEXTE.

3. Riccio.

I.

In der Geschichte bunten Blättern wiegen
Schicksale sich, wie sie der Dichter singt;
Auch ihn, den Sänger, sehen wir erliegen
Der finsternen Macht, die alles niederzwingt.

II.

Vom sonnigen Italien in die Enge
Der Hofburg Schottlands – aber nie zurück!
Hier Liebesträume – heiße Lautenklänge –
Marias himmlisch Bild – ein Rausch von Glück!

III.

Dann ballt sich's wetterschwül. – In Mörderhänden
Erklirrt der Stahl! – Ein banger Todesschrei!
Maria! haucht er – die Gedanken enden.
Im Weltlauf weht ein Herzenstraum vorbei.

Max Haushofer.

4. a) Rezitativ und Arie der Susanne.

Rezitativ:

Endlich naht sich die Stunde,
Wo ich dich, o Geliebter,
Bald ganz besitzen werde!
Aengstliche Sorgen entfliehet, weicht auf immer,
Störet nicht mehr die Freude meines Herzens.
Ha! Um mich her scheint alles mir so heiter:
Hesperus blickt so freundlich, so freundlich auf meine
Liebe!
Komm' doch, mein Trauter! Stille der Nacht beschützt
uns!

Arie:

Oh, säume länger nicht, geliebte Seele!
Sehnsuchtsvoll harret deiner hier die Freundin!
Schon glänzt des keuschen Mondes holdes Antlitz,
Ruh' und Friede herrschen auf den Fluren.
Des Westwinds Säuseln und des Baches Rieseln
Stimmen jede Nerve zur Entzückung,
Die Blumen duften auf den bunten Wiesen,
Alles lockt uns zu Liebe, Freud' und Wonne.
Komm' doch, mein Trauter, laß länger mich nicht harren!
Komm' o Trauter, daß ich mit Rosen kränze dein Haupt,
Daß ich dich kränze, daß ich dich kränze mit Rosen!

b) Schlafendes Jesuskind.

Sohn der Jungfrau, Himmelskind, am Boden
auf dem Holz der Schmerzen eingeschlafen, das der
fromme Meister – sinnvoll spielend, deinen leichten
Träumen unterlegte! Blume du, noch in der Knospe

dämmernd eingehüllt die Herrlichkeit des Vaters!
O wer sehen könnte, welche Bilder hinter deiner
Stirne, diesen schwarzen Wimpern sich in sanftem
Wechsel malen! Sohn der Jungfrau, Himmelskind!

Ed. Mörike. (Gemalt von Francesco Albani.)

Er ist's.

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's,
Dich hab' ich vernommen!

Ed. Mörike.